

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäßer.

Donnerstag den 13. Januar.

Inland.

Berlin den 10. Januar. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor Robert Karl August von Prittwitz zu Königsberg in Pr. zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Münster zu ernennen.

Seine Majestät der König haben dem Schullehrer und Küster Hoesft zu Groß-Lohfow, im Regierungs-Bezirk Stettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 30. December. Die hiesigen Zeitungen vom heutigen Tage berichten noch nichts über den (schon gemeldeten) großen Brand des Kaiserlichen Winterpalais. (Das Nähere wird daher erst mit der am Mittwoch den 10ten Januar in Berlin eintreffenden Petersburger Post zu erwarten seyn.)

Es ist hier der Plan zu einer neuen Kunst-Lotterie von 5000 Loosen à 5 Rubel W. A. ausgegeben worden. Die Gewinne bestehen unter Andern aus 53 Original-Ölgemälden, 16 Kopieen, 6 Original-Zeichnungen u. s. w.

Frankreich.

Paris den 2. Januar. Der König empfing gestern die Glückwünsche des diplomatischen Corps und der öffentlichen Autoritäten. Graf Appony, Herr Pasquier, Herr Dupin, Herr Barthe, hielten Anreden in der herkömmlichen Form. In der Rede des Grafen Appony wird des andauernden Einver-

ständnisses unter den Mächten gedacht, als welches die Erhaltung des Friedens sichere. Auch in des Königs Antwort liest man nur Worte des Friedens. Pasquier und Dupin bringen natürlich den Zug nach Konstantine aufs Tapet und sagen darüber viel Geschmücktes. (Das Sonderbare, aber Unvermeidliche, ist, daß dem Könige Dinge erzählt werden, die er so gut weiß, als der Sprecher). Pasquier streut dem Andenken Dauremonts einige duftende Blumen, vergißt aber auch nicht, den Herzog von Nemours zu loben. Sein Vortrag ist, als Neujahrsgratulation, etwas zu lang gerathen. Dupin hat sich kürzer gefaßt; er verspricht dem König alles Gute von der neuen Kammer.

Die Kommission der Deputirten-Kammer zur Entwerfung der Adresse als Antwort auf die Thron-Rede beschäftigte sich gestern, vor der Aufhebung ihrer Sitzung, mit der Wahl des Bericht-Erstatters. Die Stimmen sollen völlig gleich zwischen Herrn Saint-Marc-Girardin (der auch im vorigen Jahre die Adresse abgefaßt hatte) und Herrn Etienne getheilt gewesen seyn, nämlich 5 gegen 5. Sollte daher jene Angabe gegründet seyn, so müßte das Alter zwischen Hrn. Saint-Marc-Girardin und Herrn Etienne entscheiden.

Der Moniteur zeigt an, daß der König durch eine Verordnung vom 28. December dem Doktor Koreff und dem Herrn Wolowski die Erlaubniß, in Frankreich die Arzneikunst zu üben, entzogen habe.

Während der Moniteur heute offiziell anzeigt, daß den Doktoren Koreff und Wolowski die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis entzogen sei, liest man noch heute im Temps, der für das Organ eines Theiles des Ministeriums gelten will, Nachstehendes: „Es hat sich in den letzten

Zagen das Gerücht verbreitet, daß das Ministerium dem Doktor Wolowski die Erlaubniß, in Paris zu praktizieren, entziehen wolle. Das Ministerium kann in einem Prozesse zwischen einem Arzte und seinen Kranken nicht Partei ergreifen. Das Gerücht von einer so strengen Entscheidung hat viel Aufsehen erregt. Wir glauben aber, mit Unrecht, indem das Ministerium gar nicht die Absicht gehabt hat, die man ihm unterlegt. Man hat viel Worte verloren, um zu beweisen, daß eine solche Maßregel dem Gesetze zuwider sei. Es ist noch etwas mehr zu bedenken: sie würde unseren Sitten zuwider seyn."

Die hiesige Münze wird, dem Vernehmen nach, von heute an Goldmünzen im Werthe von 10 Fr. prägen lassen.

Es sind vor einigen Tagen Depeschen aus Neapel beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffen. Man sagt, das Cabinet beider Sicilien zeige sich geneigt, die Handels-Differenzen, die zwischen den beiden Regierungen bestehen, gänzlich auszugleichen.

Ueber die neuerdings von den Karlisten unternommene Expedition nach Castilien ließ man nunmehr im Phare de Bayonne Folgendes: „Das Expeditions-Corps, welches Don Carlos kürzlich, so gut es sich thun ließ, jedenfalls aber mit seltener Schnelligkeit organisiert und equipirt hat, hat sich am 21. in Bewegung gesetzt. Es ist unter den Befehlen Don Basilio Garcia's von Amurrio aufgebrochen und besteht bloß aus Castilianern und Aragonesen. Wir haben noch nicht in Erfahrung bringen können, ob alle 14 Bataillone, die am 19. in Elodio von Don Carlos gemustert wurden, unter jenem Anführer aufgebrochen, oder ob einige von ihnen vorläufig noch zurückgeblieben sind, um späterhin eine andere Bestimmung zu erhalten. Alles, was wir mit Gewißheit versichern können, ist, daß Garcia am vorgewachten Tage seinen Marsch nach den Encartaciones eingeschlagen, und daß gleichzeitig Don Castor Anduega mit seinen Truppen eine kombinierte Bewegung nach Santander gemacht hat. Wir erfahren zugleich, daß Don Carlos am folgenden Tage (22sten) Amurrio verlassen und sich nach Orduña begeben hat, um während des Weihnachtsfestes, das von den Spaniern von jeher in hohen Ehren gehalten wurde, daselbst seine Andacht zu verrichten. Dies scheint hinlänglich zu beweisen, daß Don Carlos nicht daran denkt, sich dem gewagten Zuge Garcia's anzuschließen."

Die Sentinelles des Pyrenées giebt die Stärke des karlistischen Expeditions-Corps unter Don Basilio Garcia auf 7000 Mann und 300 Pferde an.

— Den 3. Januar. Erst gestern beschäftigte sich die Adress-Commission der Deputirten-Kammer mit der Wahl eines Berichterstatters, und die Ausgabe des „Journal du Commerce“, wonach die

Wahl bereits am 31. Decbr. vor sich gegangen und die Stimmen zwischen Herrn Saint-Marc-Girardin und Herrn Etienne gleich getheilt gewesen seyn sollten, ergiebt sich demnach als ungegründet. Im Journal des Débats liest man Folgendes: „Gestern begaben sich der Conseils-Präsident und die Minister des Krieges und der Finanzen in den Schoß der Adress-Commission, um derselben alle gewünschten Aufschlüsse zu geben. Man versichert, daß die Explicationen des Grafen Molé auf die Mitglieder der Commission den besten Eindruck gemacht haben. Herr Saint-Marc-Girardin ward zum Berichterstatter ernannt, d. h. mit der Abfassung der Adresse beauftragt; er erhielt 6 Stimmen, Herr Etienne 3 und Herr Dufaure 1. Man glaubt, daß die Adresse am Sonnabend in öffentlicher Sitzung verlesen und am Montag in der Kammer zur Verathung kommen wird."

Der Tambour Etienne, der bei der Brücke von Arcle zum Angriff trommelte und auf dem Frontispiz des Pantheons figurirt, ist an einer Brust-Krankheit gestorben. Er war Tambour-Major in der 10. Legion der National-Garde und erst 58 Jahr alt.

Die Regierung publicirt heute nachstehende telegraphische Depeschen: „Vordeaux den 31. Decbr. Draa meldet unterm 26. d. aus Arobiejo, daß ein Bataillon und 30 Pferde vom Cabreraschen Corps, die einen Transport nach Cantavieja eskortirten, bei Alaga von einer Schwadron Christinos angegriffen und aufgerieben worden sind. Draa hat seinen Marsch auf Calanda fortgesetzt. Don Carlos befand sich am 27. in Elodio, wo Guergues angekommen war, nachdem er die sich nach Castilien auf dem Marsche befindende Expedition, welche aus etwa 6500 Mann besteht und von Zabala, Merino und dem Marquis von Vorreda commandirt wird, in dem Mena-Thale verlassen hatte." — „Vordeaux den 1. Januar. Nachdem sich am 28. v. M. 12,000 Christinos bei Medina del Pomar zusammengezogen hatten, lebten die 7000 Karlisten unter Merino nach dem Mena-Thale zurück. Basilio Garcia befand sich in der Gegend von Mendavia (in Navarra)."

— Den 4. Januar. Es ist neuerdings von einer Intervention in Spanien die Rede; sie soll eintreten, falls sich die Deputirten-Kammer dazu geneigt zeigt. Gestern wurden in der Adress-Commission mehrere der Minister gehört, namentlich der Conseil-Präsident, der Kriegs-Minister und der Finanz-Minister.

In der Pairs-Kammer begannen gestern die Verhandlungen über den Adress-Entwurf.

Man hat bemerkt, daß bei den Gratulationen

*) Mendavia liegt noch auf dem linken Ebro-Ufer. Der Uebergang hatte also damals noch nicht stattgefunden.

in den Tuilerieen ein General und mehrere Stabs-Offiziere die Insignien des Ludwigs-Ordens trugen.

In Betreff der gegen die Doktoren Koreff und Bolomaki ergriffenen Maßregel sagt der Temps: „Es ist zu bedauern, daß eine Sache, von der man vielleicht zu viel Lärm gemacht hat, Anlaß zu einer Maßregel geben konnte, die den Fehler hat, daß sie auf eine ganz unnütze Weise strenge ist. Einem mehr unüberlegten als strafbaren Benehmen hätte man vielleicht nur den Tadel der öffentlichen Meinung entgegenzusetzen sollen. Die Rollen werden sich jetzt ändern, und vielleicht wird die Sache, strenger und genauer geprüft, zum Nachtheil derer ausfallen, denen man einen Dienst zu erweisen glaubte.“

Die Flotte unter den Befehlen des Admirals La-lande hat am 17. Decbr. Abends die Rbede von Tunis verlassen, und segelt nach Ceuta, Gibraltar und Cadix, wo sie fernerweitige Instruktionen erhalten wird.

Die Presse sagt: „In einem in Madrid gehaltenen Kabinetts-Rathe, dem die Generale Cordova, San Miguel und Quiroga bewohnten, soll beschlossen worden seyn, daß die von Espartero kommandirten 60,000 Mann in sechs Corps von 10,000 Mann ein jedes getheilt, drei davon unter die Befehle der genannten Generale, und die drei anderen unter die der Generale Mendez-Vigo, Lorenzo und Alaix, gestellt werden sollen. Espartero solle sich, als Generalissimus und Kriegs-Minister, im Centrum befinden, um die Operationen zu leiten. Die Regierung ist entschlossen, den Don Carlos um jeden Preis aus den nördlichen Provinzen zu vertreiben. Unter dieser Bedingung und falls die Regierung kräftig die Offensive ergreift, haben mehrere Kapitalisten versprochen, den Sold und die Verpflegung jener 60,000 Mann bis zum Monat September zu sichern.“

Während schon vor einigen Tagen aus Madrid die dort erfolgte Ankunft des Generals Espartero gemeldet wurde, wird in einem Schreiben aus Logroño vom 26. v. M. versichert, daß Espartero, nachdem er bereits dem General Latre das Kommando übergeben, durch eine plötzliche Krankheit an der Abreise nach Madrid verhindert worden sey.

S p a n i e n.

Madrid den 27. December. Der General Espartero hat endlich erklärt, daß er das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums nicht annehme, weil er dann das Kommando der Armee aufgeben müßte, wo er mehr nützen zu können glaube, als im Kabinot. Er bat der Regierung den General Latre zum Kriegsminister vorgeschlagen.

Der Brigadier Sanz soll die Karlissen in der Mancha geschlagen, ihnen 80 Mann getödtet und mehrere Pferde und Militair-Effekten abgenommen haben.

Großbritannien und Irland.

London den 2. Jan. Am Sonnabend hatte der Ober-Befehlshaber der Armee, Lord Hill, eine Unterredung mit dem Premier-Minister. Der Morning-Chronicle zufolge, haben gestern 800 Mann von den Garde-Grenadiern und eben so viel von der Goldstream'schen Garde Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Kanada bereit zu halten, die, wie man glaubt, noch im Laufe dieser Woche erfolgen wird. Auch vier in Irland befindliche Regimenter sollen morgen zu Cork nach Kanada eingeschifft werden. Man versichert, daß noch vor Ende Januars eine Truppenmacht von 10,000 Mann in jener Kolonie versammelt seyn werde. Heute ist Lord Hill zu einer Audienz bei Ihrer Majestät der Königin von hier nach Windsor abgegangen. Morgen soll im auswärtigen Amte ein Kabinetts-Rath stattfinden, zu welchem sämtliche Minister wieder in London erwartet werden.

Gestern sind Nachrichten aus Kanada bis zum 6. December hier eingegangen. Sie lauten im Allgemeinen sehr günstig und geben den von dem Oberst Wetherall bei dem Angriff auf St. Charles errungenen Sieg als Ursache an, daß die Rebellen in ihrem Unternehmen wankend gemacht worden und Viele derselben nach Hause zurückgekehrt seien. Der Oberst Gore war mit einer Truppen-Abtheilung und drei Kanonen noch einmal vor St. Denis gerückt und hatte es, ohne Widerstand zu finden, eingenommen. Dieser Theil des Landes scheint ganz von den Empörern gesäubert zu seyn, da die Obersten Wetherall und Gore in verschiedenen Richtungen ungehindert vorgerückt sind und auch die bei dem früheren Rückzuge zurückgelassene Houbize wieder genommen haben. Die Hauptstreitkräfte der Rebellen sollen an den beiden Seen vereinigt seyn. Die Britische Regierung soll bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten um die Erlaubniß nachgesucht haben, ein Truppen-Corps über New-York nach Kanada senden zu dürfen; die Antwort kannte man noch nicht. Den New-Yorker Blättern zufolge, war die Stimmung der Amerikaner allgemein der aufrührerischen Partei günstig; es waren Versammlungen gehalten worden, um den Kanadiern die Theilnahme der Amerikanischen Bürger zu erkennen zu geben und ihren Beistand anzubieten. Einige Amerikanische Blätter sagen, Herr van Buren solle nicht zaudern, einen Krieg gegen England zu beginnen, wenn die öffentliche Meinung sich so unumwunden ausdrücke. Man ist daher sehr gespannt, welchen Beschluß die Nord-Amerikanische Regierung in Bezug auf die Sendung Britischer Truppen über New-York fassen wird.

In Montreal-Zeitungen vom 6. Dec. heißt es: „Die Rebellen sind über die Schnelligkeit, womit sich überall, in Ober-, wie in Nieder-Kanada, Freiwilligen-Corps gegen sie bilden, sehr in Schrecken

gerathen. Aus Britischen nach Kanada ausgewanderten Veteranen sind auch schon zwei treffliche Bataillone gebildet worden. Die Miliz übt sich fortwährend in den Waffen. Hier in Montreal rüsten sich die vier Compagnieen der hiesigen leichten Infanterie zum Ausbruch. In Quebec sind 1500 Mann Miliz zum Dienst bereit. Große Ueberaschung hatte es dort erregt, daß die erste Abtheilung des 43ten Regiments von Halifax schon dasselbst eingetroffen ist; man hatte es in so kurzer Zeit nicht erwartet. Zu St. Eustache ist die Miliz mit einem Trupp Rebellen handgemein geworden und hat dieselben gänzlich geschlagen. Die Empörer scheinen genug Kanonenkugeln, aber wenig Flintenkugeln und Pulver zu haben, denn mehrere Munitionsfässer, die ihnen vom Oberst Weherall abgenommen wurden, waren mit Stücken zerbrochener Ketten und anderem ähnlichen Zeug angefüllt. Die Energie Sir John Colborn's und Oberst Weherall's hat unser Land vor einem langen Bürgerkriege bewahrt. Dem Vernehmen nach haben die Revolutionairs die Herren Lafontaine, Leclie und und Walker als Abgesandte nach Quebec geschickt, um Sr. Excellenz die Zusammenberufung des Provinzial-Parlaments anzuprophezeien. Das wäre aber geradezu eine selbstmörderische Maßregel."

Belgien.

Das „Echo du Luxembourg“ schreibt aus Arlon vom 30. Decr.: „Die durch die Regierung in die Provinz gesandten Truppen sind in ihren Kantonnirungen zu Marche Bastogne, Caroché und in der Umgegend angekommen. Dies ist gerade der ärmste Theil der Provinz, und es ist uns schwer, zu begreifen, wie der Herr Kriegs-Minister dort unsere Soldaten kantonniren könnte, die nicht das finden, was sie nöthig haben, die, oft schlecht logirt und schlecht genährt, überdies eine große Last für die Einwohner sind. Es scheint uns, daß, wenn die Truppen-Sendung nach dem Luxemburgischen nöthig war, es dienlich gewesen wäre, sie ein wenig weiter in das Land dringen zu lassen und sie nicht so sehr entfernt von unseren Feinden zu halten, daß, wenn man sich begnügen konnte, sie bis Marche vorrücken zu lassen, nichts verhindert hätte, daß man sie zu Namur und Lüttich ließ, was für Jedermann von Nutzen gewesen wäre. Wie man versichert, so dürften unsere Soldaten nicht lange in der Provinz bleiben. Wäre dem so, dann würde es vielleicht unnütz seyn, sie ihre Kantonnirungen wechseln zu lassen; waren aber im Gegentheile unsere Mißverständnisse mit dem Bundestage nicht beendigt, dann ziemte es sich, daß man sie in Drischaffen aufstellte, wo sie zweckmäßige Quartiere und die nöthigen Unterhaltsmittel finden würden.

Bei der neuen Kirche zu Melle, bei Gent, ist der Thurm eingestürzt und hat mehrere Menschen getödtet.

Antwerpen den 2. Januar. Im Laufe des Jahres 1837 liefen im Ganzen 1426 (im Jahre 1836 1245) Schiffe mit 225,030 Tonnen Ladung im hiesigen Hafen ein; die Londoner Dampfschiffe machten in dieser Zeit 119 Reisen mit 4006 Passagieren und 55,717 Tonnen Ladung.

Dänemark.

Kiel den 29. Dec. Einem Gerüchte zufolge, wird auch Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl Christian von Dänemark, welcher seit der Trennung von seiner nunmehr geschiedenen Gemahlin in Friedericia in Jütland als Regiments-Chef lebt, sich wieder vermählen.

Deutschland.

München den 2. Jan. Sr. Hoheit der Herzog Max von Bayern wird seine Reise nach dem Orient noch im Laufe dieses Monats antreten.

Münchener Blätter schreiben, Ihre Maj. die Herzogin Braganza werde schon bis zum März d. J. nach München kommen, und ihren bleibenden Aufenthalt in Mitte ihrer königlichen Verwandten nehmen.

Gotha den 1. Jan. (Fr. Merk.) Heute war große Cour bei Hofe welche, an sich schon glänzend, an solchen Tagen durch die Anwesenheit der Preussischen Generalität von Erfurt und Langensalza an Glanz gewinnt, und später Tafel, an welcher der Herzog Alexander von Württemberg nebst seiner Gemahlin Antheil nahmen. Die Letztere hat durch ihre Herablassung, wie durch ihre Kenntniß Deutscher Literatur und Kunst die Herzen aller Beter gewonnen, welche ihr zu nahen die Ehre hatten. Unser Herzog selbst stellte seinen hohen Verwandten mehrere ausgezeichnete Gelehrte unserer Stadt, namentlich Bresschneider, Jacobs, Jacobi, mit denen sich die Herzogin auf das Freundlichste unterhielt, vor. Abends wird im Hof-Theater „Johann von Guttenberg“ gegeben, wo die Herzogin sich einem größeren Publikum zeigen wird.

Oesterreichische Staaten.

Grätz den 25. Decbr. Wie man hier vernimmt, so ist zu Marburg in Steyermark die Hundswuth ausgebrochen. Sie soll durch einen ungarischen Schweinehändler eingebracht worden sein, dessen Hund toll geworden sei und viele Thiere gebissen habe. Mehrere Menschen, welche von dem Fleische der inficirten Thiere genossen haben, sollen bereits unter den fürchterlichsten Erscheinungen gestorben sein. (Leipz. Ztg.)

Italien.

Rom den 26. Dec. Das Diario meldet, daß am 22. d. M. in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans die feierlichen Ersequien zum Gedächtnisse des verewigten Königs Anton von Sachsen stattgefunden. Der Papst, die Cardinäle und die gesammte Prälatur waren zugegen. Monsignor Angelo Mai, Secrétaire der Congregation di Propa-

ganda, hielt eine gelehrte lateinische Rede zum Lobe des verstorbenen Monarchen, worauf der Papst vom Throne herab die Absolution über das Grabmal aussprach, welches in der Mitte der Kapelle errichtet worden war.

Neapel den 19. December. (Frankf. Merkur.) Die nach Sicilien geschickten Truppen der dritten Expedition sind nun sämmtlich wieder hierher zurückgekehrt. Wenn die Erzählungen in der That, ja, wenn sie auch nur theilweise gegründet wären, welche die zurückgekehrten Soldaten von den in Sicilien während der Dauer der Cholera vorgefallenen Gräueln machen, so wäre neuerdings der Beweis von dem grausamen Charakter der Sicilianer geliefert, der natürlich auch in dem durch die allgemeine herrschende Unwissenheit genährten Fanatismus seine beste Nahrung und Stütze findet. Wer sollte nicht schaudern, wenn er hört, daß ein Mädchen, welches nicht aussagen wollte, daß seine an der Cholera kranke Mutter vergiftet worden sei, in einen glühenden Backofen geworfen, ein Beamter bis an den Kopf in die Erde gegraben und dann mit Steinen nach ihm geworfen worden sei, bis er unter den fürchterlichsten Qualen und Martern seinen Geist aufgab! Die Familie eines Beamten soll so lange eingesperrt worden seyn, bis sie ihr eigenes Oberhaupt verfluchte; einen Sohn hatte man gezwungen auf seine Mutter zu schießen; weil er aber mehrmals fehlte, seien sie beide ermordet worden. Doch ich fände kein Ende, wollt' ich von all' den Schrecklichkeiten berichten, die man als thatsächlich wahr angiebt, die jedoch offenbar übertrieben sind; bedauerlich genug, daß wirklich Dinge daselbst vorgegangen sind, die zu derartigen Uebertreibungen Anlaß geben konnten. — Man will wissen, bei den zuletzt hier angekommenen Truppen habe ein Regiment's Chef eine große Menge Contrebande in Fässern, unter der Firma „Regiments-Equipirungsstücke“ durchbringen wollen, sei aber von einem ihm übelwollenden Soldaten verrathen worden. Man sieht mit großem Interesse dem Ausgang dieses Handels entgegen.

S c h w e i z.

Basel den 30. Decbr. (Leipz. Allg. Ztg.) In der nördlichen Schweiz herrscht seit etwa drei Wochen ein starkes Flußfieber, das, gleich der Grippe, ansteckend ist und woran, selbst mehrere Personen gestorben sind.

Der sogenannte Schweizerische National-Berein, der sich am 27. Decbr. in Baden (Murgau) versammelt hat, ist wenig zahlreich gewesen und hat seine Verhandlungen auf ein gutes Mittagemahl beschränkt. Es geht mit ihm zu Ende, wie mit den übrigen Schutz-, Sicherheits- und anderen Vereinen, die als Ueberschüssigkeiten beim gegenwärtigen Zustande der Dinge keine besondere Gleichstimmung mehr erwecken können.

K o n s t a n t i n o p e l.

Konstantinopel den 13. Dec. (Allg. Zeit.) Es haben in den letzten Tagen wieder Unterhandlungen wegen Algier stattgefunden. Die Pforte giebt ihre Rechte auf jene Provinz nicht auf, und hat sich erneuert nach England gewendet, um die Französische Regierung zu vermbgen, endlich einmal ihren Reclamationen Gehör zu schenken. Bisher hat sich Frankreich standhaft geweigert, in irgend einem Punkt den Anforderungen der Pforte zu entsprechen, es hat vielmehr auf sein Eroberungsrecht gepocht. Jetzt will aber die Pforte die Sache mit mehr Ernst angreifen.

Nachrichten aus Labris schildern die Lage Mohammed-Schah's als so bedenklich, daß er vom Dikwan Unterstützung verlangt haben soll. Das ganze östliche Persien soll gegen die Gewalt desselben im Aufstande seyn, und selbst in den westlichen Provinzen große Gährung herrschen. Natürlich wäre die Pforte bei dem besten Willen nicht im Stande, die verlangte Hülfe zu leisten, und es wäre demnach mehr als wahrscheinlich, daß die Rolle eines Mittlers, oder wenn man lieber will, eines Vermittlers, Rußland zufiele. Man sagt, daß diese Macht in Voraussicht der jetzt eingetretenen Ereignisse schon seit längerer Zeit ihre Flotte auf dem kaspischen Meere vergrößert und mehrere Truppen dort zusammengezogen habe. Da man in der Unterstützung, welche der Beherrscher von Lahore den gegen die Herrschaft des Schah's in Aufstand begriffenen Provinzen gewährt, den Einfluß und die Hülfe Englands zu erblicken glaubt, so wird das Verfahren Rußlands erklärlich. In dieser Hinsicht glaubt man, daß die Persischen Verhältnisse ernstliche Verwicklungen herbeiführen können.

Smyna den 16. Dec. (Breitl. Zeit.) In Folge der verübten Seeräubereien hat der Statthalter von Samos einen Preis von 500 Piastern für die Entdeckung eines jeden Mitwissers dieser Schändlichkeiten ausgesetzt. Das Oesterreichische Schiff, welches uns geraubt wurde rettete sich mit der Mannschaft nach Bourliathi. — In Samos war endlich ein Panther erlegt worden, nachdem er in der letzten Zeit gegen 70 Maulesel verzehrt hatte. Ein großer Theil der Französischen Flotte hat uns bereits verlassen. Das Linien Schiff St. Peter ist nach Athen und der Montbello nach Frankreich abgesegelt.

G r i e c h e n l a n d.

Athen den 12. December. Vor einigen Tagen sahen wir — eine Seltenheit — Schwedische Kriegsschiffe im Hafen von Piräus. Ihre Majestäten geruhten, dieselben zu besichtigen. Nach einem Aufhalte von wenigen Tagen segelten diese Schiffe nach Smyna weiter.

Oberst Grivas, welcher von dem Kriegsgerichte in Nauplia von den zahllosen gegen ihn angegeb-

nen Beschuldigungen freigesprochen wurde, ist in Disposition veretzt und ihm Syra zu seinem Aufenthaltsort angewiesen. Auch ein anderer Bruder desselben, jedoch nicht der brave Gardistiois, soll wegen Unterschleife in eine Untersuchung gezogen werden.

Vermischte Nachrichten.

Man meldet aus Breslau; In dem vorigen Monat sind durch die hiesigen Scharfrichter-Knechte 22 Hunde aufgefangen und von denselben 20 Stück als herrenlos getödtet worden.

Vom 1. Januar 1838 an besteht in Bayern nur ein protestantisches Ehegericht erster Instanz zur Entscheidung der Ehestreitigkeiten aller Protestanten des Königreichs, nur mit Ausnahme der Pfalz. Auch die Residenzstadt München gehört unter diese Behörde, welche das Appellationsgericht für den Kreis Oberfranken ist.

Der schönste Schluß des Jahres 1837 ist der Schluß der Spielhöhlen in Paris, wo jährlich mehrere Hunderte das Leben und mehrere Tausend ihr Glück und ihre Ehre verspielten. In den letzten Tagen drängten sich noch so viele Menschen hinzu, um noch ihr Geld los zu werden, daß sie mit Gewalt abgehalten werden mußten. Die Spieler haben erklärt, wenn sich gar Niemand mehr um ihr retzwillen erschießen wolle, so sähen sie sich genöthigt, sich selbst zu erschießen — oder in die Deutschen Wäder zu gehen.

Am 30. Nov. wurde auf der New-road zu London eine neue Bewegungsmaschine versucht, bestehend aus zwei Rädern von 6 Fuß Durchmesser, in deren Mitte in einem Eiz der Erfinder saß, und mit den Füßen den Erdboden tretend, sich vorwärts trieb. Er legte im Schweiße seines Angesichts etwa 16 Englische Meilen (drei Deutsche) in der Stunde zurück.

Eine neue Idee, welche mit der Zeit vielleicht zu nützlichen Resultaten führen könnte, wird, wie ein Französisches Departemental-Blatt, Echo de Vésone, meldet, nächstens ausgeführt werden. Es ist dies die Verwendung von Wahnsinnigen zu Ackerbauarbeiten.

Paris. Am 1. December kam bei dem hiesigen Polizeigericht eine höchst drohlige Scene vor. Beim Aufruf eines Klägers schritt dieser mit einer Flasche in der Hand auf den Präsidenten zu, stellte dieselbe auf den Tisch und sagte wehmüthig: da, da ist es! Präs. Was? Der Kläger Cardin: Was anders, als mein Ohr mit dem goldenen Ringe darin. In der That befand sich in der Flasche ein so bezeichnetes Ohr in Spiritus. Präs. Erzählt eure Klage. Cardin: Mein Ohr spricht für mich. Pr. War es Corbin, welcher euch dasselbe abgeben? Cardin: Er oben seine Zähne. Pr. Habt ihr ihn dazu gereizt? Cardin: nicht capabel, Herr Präsident. Wir hatten einen kleinen Zank, aber

Corbin hatte angefangen. Pr. Angeklagter Corbin, gesteht ihr ein, dem Cardin das Ohr abgebeissen zu haben? Corbin: Ich? der Himmel soll mich schützen, ich habe ein sehr gebrechliches Zahnwerk; und dabei sperrte er weit den Mund auf um zu zeigen, daß er nicht im Stande sei, ein Ohr abzubeissen. Pr. Nun denn, wie wäre das Ohr abgekommen? Corbin: Er wird es sich selbst abgebeissen haben. Cardin, entrüstet: Ei, wie kann ich mir selber ein Ohr abbeissen? Corbin: Wir rauchten uns und wälzten uns auf dem Pflaster; möglich, daß er es sich dort abgebrochen hat. Neue Entrüstung des Klägers. Der Gerichtshof schloß damit, daß Corbin zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt ward.

Schon vor länger als einem Jahrhundert wußte man, daß bei Galacz sich die Ruinen einer Römischen Stadt befanden. Die Nachgrabungen, welche Herr Ventura im vergangenen Sommer dort anstellen ließ, sind von großem Erfolge gewesen: am 8. Okt. wurde unter den Trümmern eine Vase mit 3700 Silbermünzen entdeckt, welche sofort nach Bucharest geschickt wurden.

Kiew. — Die hier neu errichtete Wladimir-Universität, deren Bezirk vier Gouvernements, das ehemalige Wolhynien und Podolien umfassend, enthält, ist bereits im besten Fortgange begriffen. Schon sind hier 88 Lehrer und Beamte angestellt, und die Zahl der Studirenden übersteigt bereits 200. Die Bibliothek zählt 45,632 Bände und 68 Manuscripte; das Mineralien-Cabinet gegen 20,000 Nummern, das zoologische Museum gegen 15,000 Species, ferner sind über 20,000 Münzen, 250 physikalische und 83 geodätische Instrumente, 2000 Maschinen und Modelle vorhanden; der botanische Garten endlich enthält gegen 6000 Arten von ausländischen Pflanzen.

Statt besonderer Meldung zeige ich meinen verehrten Freunden und Verwandten die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter Philippina mit dem Herrn Adolf Thorner hierdurch freundschaftlichst an. Posen den 10. Januar 1838.

H. W. Beyl.

Als Verlobte empfehlen sich: P. Beyl.

A. Thorner.

proclama

Von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Konkurs-Masse des hieselbst am 11ten März 1826 verstorbenen Gutbesizers Joseph von Moszczanski aus Nieciszewo, auf Grund des hierüber ergangenen rechtskräftigen Klassifikations-Erkenntnisses unter die darin locirten Gläubiger vertheilt werden soll.

Es werden daher etwanige noch unbekannte Gläubiger aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zu melden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen nachzuweisen,

oder zu gewärtigen, daß auf sie bei der Vertheilung keine Rücksicht genommen werden wird.

Bromberg den 22. December 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Mogilnoer Kreise belegenen, bei der Königl. Landeshof zu Posen Verhuß der Verpandbriefung angemeldeten adelichen Güter Ezewu jewo und Mierki nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 36,195 Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur Abtheilung III. einzusehenden Taxe, sollen Verhuß der Erbtheilung am 23ten April 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger:

- a) die Gschwister Catharina und Eva Wegorzewska,
- b) die Anna verwitwete v. Plotnicka, geb. von Nowawieska,

werden hierzu öffentlich vor geladen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17ten d. Mts. früh 10 Uhr sollen, höherer Verfügung zu Folge, mehrere zu Artillerie-Zwecken nicht mehr geeignete Geschirre, Sachen und Handwaffen u. im hiesigen Artillerie-Zeughaufe, Bronker-Straße No. 307., gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Posen den 10. Januar 1838.

Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Aus der Königl. Oberförsterei Polajewo sollen

- a) Verlauf Eichquast und Romanowko:
1000 Klaftern Kiefern-Kloben- und Astholz;
- b) Verlauf Tarnowko:
300 Klaftern Kiefern-Kloben und Astholz;
- c) Verlauf Mlynkowo:
205 Klaftern Buchen-Kloben, circa
90 " Birken- dfo. und
217 Stück alte Buchen auf dem Stamm,

im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Donnerstag den 8ten Februar c. Nachmittags 2 Uhr in der Oberförsterei Borusznko anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei Erfüllung oder resp. Ueberbietung der Taxe, und bei Eingehung der gestellten Bedingungen, gegen Deponirung des vierten Theils des Gebots sofort im Termine erfolgen soll.

Die Birken- und Kiefern-Hölzer sind theils ein-

geschlagen, theils im Hiebe begriffen. Posen den 8. Januar 1838.

Der Forstinspektor Schindler.

Bekanntmachung.

Aus der Königl. Oberförsterei Birnbaum sollen circa 300 Stück Kiefern Stark-Bauholz

" 200 " " Mittel- u. Klein-Bauholz
" 30 " " Sägeböcke

und 800 Klaftern Kiefern Kloben- u. Astholz im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf

Dienstag den 6. Februar c. Nachmittags

2 Uhr in dem ehemaligen Mayschen Gasthause am Markt in Birnbaum

anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei Erfüllung oder resp. Ueberbietung der Taxe und bei Eingehung der gestellten Bedingungen sofort im Termin gegen Deponirung des vierten Theils des Gebots erfolgen soll.

Das Bauholz befindet sich noch auf dem Stamm und soll erst nach dem Verkauf gestammt und vermessen werden. Die Brennholzer sind theils eingeschlagen, theils im Hiebe begriffen.

Posen den 8. Januar 1838.

Der Forst-Inspektor
Schindler.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat seit der im September 1836 erfolgten Eröffnung ihrer Geschäfte sich der Theilnahme des Publikums in einem solchen Maße zu erfreuen gehabt, daß sie hierauf die schönsten Hoffnungen für das fernere Gedeihen ihres Instituts zu gründen berechtigt ist. Seit jenem Zeitpunkt bis zum 31. December 1837 haben 1352 Personen mit der Summe von Rthlr. 1,762,300 Versicherungen bei ihr angemeldet, von welchen 1191 Personen mit dem Betrage von Rthlr. 1,489,900 angenommen sind; und, ungeachtet der größern Ansehnlichkeit im vergangenen Jahre, ist die Gesellschaft für nicht mehr als 12 Sterbefälle auf Höhe von Rthlr. 11,700 in Anspruch genommen, wovon der größte Theil anerkannt und bereits berichtigt ist. Sie darf daher mit Recht erwarten, daß schon der Abschluß des ersten Geschäfts-Jahres ein den Versicherten, welche mit zwei Dritttheilen an dem Gewinne participiren, günstiges Resultat gewähren wird. Findet sie hierin einer Seits den sichern Beweis, daß der Nutzen der Lebens-Versicherungen überhaupt immer allgemeiner anerkannt wird, so darf sie sich doch auch andrer Seits der Ueberzeugung hingeben, daß gerade die Eigenthümlichkeiten ihres, der Controlle der Staatsbehörde unterworfenen, von vorn herein durch einen Fonds von einer Million Thaler gesicherten Instituts, welches die Versicherten jeder Gefahr eines Nachschus-

seß überhebt, und ihnen bemungeachtet den oben erwähnten Gewinn-Vorteil überläßt, besondere Anerkennung gefunden haben.

Geschäfts-Programme der Gesellschaft, aus welchen das Nähere hierüber zu ersehen ist, und sonstige Erörterungen, so wie Antrags-Formulare werden die Agenten des Instituts jederzeit bereitwillig mittheilen.

Berlin den 2. Januar 1838.

G o b e l

General-Agent der Berlinischen Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Uebersicht von der bisherigen Wirk-
samkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Ge-
sellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Posen den 9. Januar 1838.

B e t t e r

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft.

A n z e i g e

des Stähr-Verkaufs an der Stamm-
Schäferei zu Grambschütz, Namslauer
Kreises.

Der hier bezeichnete Verkauf beginnt für das Jahr
1838 mit dem 15ten Januar, zu welchem Zwecke
der Montag und
Donnerstag

jeder Woche, an welchen Tagen der zu diesem Ver-
kaufe besonders autorisirte Wirthschafts-Inspektor,
Herr Päckel aus Kaulwitz, stets gegenwärtig seyn
wird, hierdurch festgesetzt worden.

Sollte es jedoch einem oder dem anderen der frü-
hern Herren Abnehmer vielleicht wünschenswerth
seyn, noch vor dem 15ten Januar einen Ankauf zu
machen, so wird ersucht: sich desfalls an den oben
genannten Wirthschafts-Inspektor zu wenden, und
ihn dadurch in Stand zu setzen, den etwaigen Wün-

schen der Herren Käufer entgegen kommen zu können.

Auch wird bemerkt:

daß 120 Stück zweijährige Mutterschaafe von edel-
ster Nachzucht daselbst zum Verkaufe stehen.

Bei dem Wirthschafts-Amt zu Kaulwitz sind die
für dies Jahr abzulassenden Zucht-Schaafe bereits
verschlossen, und befindet sich daselbst eine Vortheie
zweijähriger Stähre zu billigen Preisen zum Verkauf,
wobei bemerkt wird, daß diese Heerde seit zehn Jah-
ren aus jener von Grambschütz gezüchtet ist.
Das Gräfl. Henckel- v. Donnermark'sche
Wirthschafts-Amt zu Grambschütz-
Kaulwitz.

Verschiedene zum Nachlaß der verstorbenen Bar-
bara v. Bienkowska, gebornen v. Korcorowska, ge-
hörige Gegenstände, als Silberzeug, Porzellan,
Lischzeug, Möbel, Kupferstiche u. s. w. sollen im
Wege der freiwilligen Visitation zu Emchen Schrim-
mer Kreises am 23. Januar 1838 verkauft wer-
den, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Tertulian Koczorowski,
als Testaments-Exekutor.

B a l l - A n z e i g e.

Indem ich den hochzuverehrenden Theil-
nehmern des ersten Balles für das mir ge-
schenkte Zutrauen Dank sage, beehre ich mich,
anzudeuten, daß ich, dem vielseitig ausgespro-
chenen Wunsche zu genügen, einen zweiten
Ball,

den 3. Februar d. J.

im Saale des Hôtel de Dresde arrangiren
werde.

Posen im Januar 1838.

M. Eliasiewicz.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 14ten Januar 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 5. bis 11. Januar 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pr. Friedrich	5	1	6	—	—
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütsche	—	—	1	—	—	—
Garnison-Kirche	M. D. Pr. D. Walther	—	—	3	—	—	—
Dankkirche	= Vic. Borowicz	—	4	—	1	—	2
Psarrkirche	= Mans. Grandke	—	2	3	1	—	1
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	5	1	2	2	—
Bernhardiner-Kirche	= Probst v. Kamienski	= Mans. Grandke.	4	3	2	—	—
(Par. St. Martin.)	—	—	—	—	2	2	2
Franzisk. Klosterkirche	= Guard. Kosiński	—	—	1	—	—	—
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwes.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
Summa			20	13	12	4	5